

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 27

**Buchbesprechung:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literatur.

*Leitsaden für den Turnunterricht an der 1. bis 3. Klasse. Zürich.*  
Verlag der Erziehungsdirektion. Zu beziehen beim dortigen Lehrmittelverlag.

„Nun wollen die Turnmütterliche auch noch ein Turnen auf der Unterstufe,“  
höre ich einen mir besreundeten Brummbären murren. Gemach! mein Lieber.  
Würde das Turnen auf der Vorstufe als ein streng systematisches aufgefaßt,  
etwa wie in der eidgenössischen Turnschule für die oberen Klassen, so würden wir da-  
gegen entschieden Posto fassen. Die Aufgabe des Turnens in den ersten Schul-  
jahren soll vielmehr zwischen dem freien Tummeln des vorschulpflichtigen Alters  
und der beschränkten Freiheit eine Brücke schlagen, den Bewegungstrieb wachhalten  
und in richtige Bahnen lenken. Da das Spiel diesem Kindesalter am meisten  
zusagt, soll hier ein spielartiger Betrieb der Leibesübung die Regel sein. Der  
Turnstoff nimmt hierauf hauptsächlich Rücksicht und ist dementsprechend sehr  
einfach aber unterhaltend zugeschnitten. Die Spiele, nach Klassen geordnet,  
nehmen denn auch einen schönen Teil des Büchleins ein. Wem die Schulver-  
hältnisse ein Turnen auf der Vorstufe nicht gestatten, wird in diesem Leitsaden  
wertvolle Winke für das Turnen der Oberklassen finden. X.

Robert Seidel, *Die Schule der Zukunft, eine Arbeitsschule* (Schweizer  
Zeitfragen Heft 35) 32 S. 80, —80. Zürich 1908. Verlag: Art. In-  
stitut Orell Fügli.

Heir Stadtschulrat Dr. Kerschensteiner aus München, der einen großen  
Ruf als Reform-Pädagoge genießt, hielt an der Pestalozzifeier in Zürich einen  
Vortrag über das Thema: „Die Schule der Zukunft, eine Arbeitsschule“. Dieser  
Vortrag fand bei Volk und Wehrden lebhaften Beifall. Hierauf erhielt der  
Verfasser der vorliegenden Schrift, ebenfalls ein Reform-Pädagoge von hohem  
Ruf und Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum, von der „Zür-  
cher-Wochenschronik“ die Einladung, sich als Vater der Arbeitsschule über den  
Vortrag auszusprechen. Er tat dies in einer Reihe von Artikeln, die nun, um  
einen vermehrt, in dieser Broschüre vorliegen.

Robert Seidel spricht mit herzlicher Wärme und hoher Anerkennung von  
Kerschensteiners Vortrag und Wirken, aber er deckt nichtsdestoweniger mit freund-  
licher Klarheit den vollständigen Mangel an Theorie und Philosophie auf, der  
in Kerschensteiners Auffassung der Schulreform zu Tage getreten ist. Seidels  
Kritik ist jedoch nicht kleinlich, sondern großzügig; sie ist nicht zerstörend, son-  
dern schöpferisch; sie gründet nur tiefer und baut höher, als Kerschensteiner es  
getan hat.

In einer Anzahl Essays, die sprachlich und stofflich kleine Kunstwerke  
find, zeigt der Verfasser die Unzulänglichkeit der Unschauungsmethode und rückt  
die große geist-, kunst- und charakterbildende Kraft der produktiven Arbeitsme-  
thode ins hellste Licht. Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird  
auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein not-  
wendiges Produkt der historischen, sozialen und politischen Entwicklung zur pla-  
stischen Darstellung kommt.

In Seidels „Schule der Zukunft“ liegt eine vorzügliche, klare und warme  
Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn  
lesen wird. Daß Seidel, der persönlich ein Führer der Sozialdemokraten ist,  
nicht katholische Wege geht, ist klar, das erfiehrt der Leser schon aus Seidels  
„Zweck der Erziehung“, der von jedem höheren Endziel des Menschen und von  
jedem religiösen Mittel zur Erreichung dieses Endzieles gänzlich absieht. Seidel  
und Kerschensteiner gegen einander, aber beide auf — sandiger Unterlage. Ohne  
Christus und seine Lehre — keine Erziehung, kein glückliches Menschenschenge-  
scheit! —